

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zelle im Einzelteil 14 Pf., die 70 mm breite mm-Zelle im Teigtell 1,40 RM. Abteil nach Stoffel D. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Pf. außsl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Trägerlohn monatlich. Halbmonat 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einchl. 45 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreisabonnements: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4
Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27 081 - 27 083 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktorialstr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361 - 9366
Polizei: Dresden 2060 - Richtverfahren ohne Rücksicht werden weiter zurückgelassen nach außenwärts. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Besucher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Abgels.

Nr. 25 43. Jahrgang ×

Mit der Beilage „Junge Kolonnen“

Mittwoch, 30. Januar 1933

Zwei Jahre nach dem Durchbruch

Die sowjetrussische Fernostpolitik - Frankreich wehrt sich gegen die Emigranten - Das Programm für Görings Besuch in Dresden

Erneuerung überall

Die Gestaltung des deutschen Rechts - Aufgaben der Arbeitsfront

NSK, Berlin, 29. Januar

Am Anlaß der Wiederkehr des Revolutionstages hatte Mitarbeiter der NSK, Unterredungen mit mehreren führenden Persönlichkeiten, denen u. a. die Frage vorgelegt wurde, welche Probleme sie gegenwärtig am stärksten beschäftigen. Der Leiter der Akademie für deutsches Recht,

Reichsminister Dr. Franke

erklärte u. a.: Im Vordergrund meines Wertes steht der mir vom Führer gegebene Auftrag, die Rechtsreform ohne eigentliche Beschränkung auf die Justiz nationalsozialistisch zu überwachen. Mein Interesse gilt gegenwärtig vornehmlich dem Ausbau des deutschen Strafrechts. Der antike Kodex hat mir nunmehr keinen Entwurf angedeutet, der aber noch wesentliche Änderungen bedarf, die in Zusammenarbeit mit der Akademie für deutsches Recht erfolgen müssen. Weiter sagte Dr. Franke, auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts stehe im Mittelpunkt des Interesses die

Reform des Ehevertragsrechts

Dr. Franke beleuchtete kurz das Kernproblem, ob es im nationalsozialistischen Sinne tragbar sei, eine völlig zerrüttete Ehe ohne Verurteilung zu scheiden, mit anderen Worten an die Stelle des reinen Schuldprinzips das objektive Ehevertragsprinzip zu setzen. Diese Frage ist dann besonders schwierig, wenn Kinder in der Ehe vorhanden sind. Der nationalsozialistische Staat ist ein Staat des Volkes; er hat daher ein Interesse an der Erhaltung der Ehe und an der weitgehenden Sicherung des Mutter- und des Kinderrechts. Auch steht daher die unbedingte Pflicht der Eltern, für die Kinder zu sorgen. Diese Pflicht stellt stets einen hervorragenden Gesichtspunkt für die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der Volksgemeinschaft dar. Verwandt mit diesem Problem ist die Frage nach dem

Recht des unehelichen Kindes

Die nationalsozialistische Regierung erstrebt einen sorgfältigen Ausgleich in dieser Frage. Sie sieht die Ehe als grundlegende natürliche Einrichtung der Volksgemeinschaft an, die es zu sichern und auszubauen gilt. Unter Umständen aber hat die uneheliche Mutter für ihre Mutterpflicht, die meist der Liebe entspringen ist, sehr schwer leiden müssen. Etwas gelöst ist die Mutterpflicht schlechthin als ein Fundament der Gemeinschaft zu betrachten, so hat auch die uneheliche Mutter Anspruch auf besonderen Schutz. Zum Schluß betonte Dr. Franke, er betrachte sich nicht nur als Repräsentanten des Justizgebietes, sondern vor allem des Volkes, als Repräsentanten des deutschen Volkes gegenüber der Justiz.

Reichsminister Dr. Görtner

erklärte u. a.: Wir haben den Mut, das Reich von Grund auf zu erneuern. Das erfordert Zeit und enge Arbeit. Das Problem der Vereinheitlichung der Justiz im Rahmen der gesamten Rechtsreform seiner endgültigen Lösung entgegenzuführen, wird meine erste Aufgabe im Jahre 1933 sein. Organisatorische Maßnahmen sind wichtig zur Erzielung sachlicher Höchstleistungen. Selbstwert können und dürfen sie nicht sein. Auch die Wende der Organisation der Rechtspflege darf nicht für sich allein betrachtet werden. Sie ist in Verbindung zu bringen mit der zweiten großen Aufgabe, die der Führer uns gestellt hat, der

Erneuerung des gesamten Rechts

auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung. Greifbare Ergebnisse liegen bereits vor. Es ist damit zu rechnen, daß auf einer Reihe von Rechtsgebieten, die in das Leben der Volksgenossen besonders tief eingreifen, schon in nächster Zeit grundlegende neue Gesetzentwürfe vorgelegt werden können. Wichtigster als die äußeren organisatorischen Maßnahmen und als alle gesetzgeberische Arbeit ist der Geist, der die Träger der Justiz besetzt. Hier liegt die dritte große Aufgabe ein, die uns noch während vieler Jahre beschäftigen wird: die Pflicht zur fortwährenden Erziehung der Rechtsanwahrer aller Grade zu lebendigen Trägern der neuen Weltanschauung, so wie der Führer und Richter sie uns vorlebt.

Dr. Robert Ley

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, führte aus: Meine Mitarbeiter in der Arbeitsfront und ich leben im Jahre 1933 eine untrügliche Auf-



Am 30. Januar 1933 in Berlin: Viele Tausende jubeln dem Führer zu

Zum sechsten Male beschlußunfähig

Die Willkürherrschaft in Remel

× Remel, 29. Januar

In Remel sollte am Montag wieder eine Landtagsitzung stattfinden. Von den 21 von der Wahlprüfungskommission anerkannten Abgeordneten waren nur 16 erschienen. Es fehlten die fünf Abgeordneten der linksen Fraktion und zwei andre, von denen man nicht weiß, ob sie krank oder sonstwie verhindert waren. Der Gouverneur war wieder bei der Sitzung anwesend. Vor Beginn ließ der Gouverneur an den Schriftführer des Landtages, Niebert, die Frage stellen, ob der Landtag beschlußfähig sei. Dieser lehnte es jedoch ab, vor Eröffnung der Sitzung dazu Stellung zu nehmen, erklärte aber gleichzeitig, daß nur 16 Abgeordnete anwesend seien. Der Gouverneur ließ darauf die Eröffnung gar nicht an.

Der Abgeordnete Niebert verlas eine von sämtlichen memelländischen Parteien unterzeichnete Erklärung, in der auf das schärfste dagegen protestiert wird, daß, um das unauflösbare Mistrustverhältnis gegen das verfassungswidrige einseitige Direktorium Braunschweig zu verhindern, den rechtmäßig nachrückenden Abgeordneten die Ausübung des Mandats verboten und der Landtag künstlich beschlußunfähig gemacht wird. Es war das sechste Mal, daß der Landtag auf diese Weise verungültigt wurde. Auch diesmal wurde der Fall von Polizei auf Weisung des Gouverneurs geräumt.

Die Betriebsappelle am 30. Januar

× Berlin, 29. Januar

Künftig wird mitgeteilt: Soweit am 30. Januar 1933 Betriebsappelle abgehalten werden, sollen sie, um Verhütung der Betriebskollision zu vermeiden, in den Betriebsräumen oder vor oder nach der Arbeit stattzufinden.

Ein Volk, ein Reich

Zwei Jahre? Erst zwei Jahre? — Das heißt der 30. Januar 1933, an dem Hindenburg die Weisung Deutschlands in die Hände Adolf Hitlers legte, in seinem ganzen heutigen Bewußtsein klar vor unsern Augen. Aber zugleich leben wir die Millionen von Arbeit und Leistung, die die Zeit seit jenem Tage eintrug, zugleich dringt es wieder in unser Bewußtsein, daß alles seitdem anders und neu geworden ist. In nur zwei Jahren! In diesen beiden Jahren haben wir mehr erlebt als andere Generationen in Jahrzehnten. Gibt es überhaupt Vergleiche? Wir wollen nicht überheblich sein. Was haben wir tadeln auch einmal den Versuch, mit dem Wahlsieg des wachsenden Führers unsere Zeit zu werten! Aber auch dann, und dann sogar erst recht, stehen wir in der Reflexion: Was? Wir sind Jünglinge eines weltgeschichtlichen Umsturzes, wir sind Aufsteiger und auch Wächter einer neuen Zeit.

Der 30. Januar 1933 steht am Beginn der neuen Zeit. Er ist der Tag des Durchbruchs der nationalsozialistischen, der deutschen Revolution. Doch dieser Tag bedeutet keine Bedeutung nicht auf Deutschland allein. Die deutsche Revolution hat die ganze Welt beeinflusst. Stärker, als die Welt selbst es zuweilen will, stärker, als es die meisten der auf den politischen Bühnen Tretenden selbst wissen. Viele glauben noch, aus eigenem Ziehen und Willen heraus zu handeln, und doch beherrscht sie schon unentrinnbar ein Jenseits, der anbricht von dem gewaltig erwachenden deutschen Kräftezentrum.

Überall reizen sich junge, aus alten Anschauungen machtvoll herausdringende Bewegungen. Und diese sind es, die noch mit ihrer Heberzeugung in der Verteidigung kämpfen. Die Ära nach dem Sturz erhebt sich in allen Ländern und Völkern. Wir wollen ihnen nicht hindern. Wir begreifen und damit, zu fragen: Wie stellt ihr euch zu uns? Auch heute noch nicht sich draußen die Bewegung gegen Deutschland lauter und als eine fanatische oder auch nur die Tatsachen läßt als Tatsachen würdige Betrachtungsweise. Aber jeder kann weiß auch; auf die Toner läßt sich damit praktisch nichts anfangen. Meinen und Konferenzen und noch so hübsch erdachte Pläne sind ein mühsamer Zeitvertreib, solange ihnen allen der Faktor des gleichberechtigten Deutschlands fehlt. Allmählich ist die Ansicht gekommen, und nun front man sich, wie man, ohne allen Schein an „Freiheit“ zu verlieren, die Folgerungen daraus ziehen soll. Vor zwei Jahren noch dachte niemand daran...

Nach diesen beiden Jahren können wir schließlich, daß der außenpolitische Programmpunkt der Wiedererringung von Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung seiner Verwirklichung entgegensteht. Im Innern sind wir noch viel weiter vorangekommen. Hier sehen wir schon Erfüllung, wo vor zwei Jahren erst die Hoffnung, aber auch noch Mistrusten und offene Feindschaft standen. Erinnern wir uns doch! Das war nicht in fernem Vorgeh, nein, das war noch im Januar 1933: Es gab kein einheitliches deutsches Volk; in zahllose Parteien, die sich mit Haß und Verachtung, mit Schimpf und Tadel und Revolver bedrohten, war es zerfallen; der Klassenkampf tobte, Wirtschaftskrisen und Wirtschaftsprogramme liefen gegeneinander Sturm, und von Tag zu Tag wurde das Gleichgewicht der Arbeitslosen arößer; was sich als „deutsche Kultur“ hoch anpreist, kam aus von fremden Händen heimlichem Zuzugelände und war Verderbis und Gift.

Nirgends Gemeinsamkeiten, überall Zerlegung und Gegenläufe. Wer hatte der Bewegung Adolf Hitlers noch etwas entgegenzusetzen? Die einen blugten ihr in bedingungslosem Glauben an, — die andern aber, denen der Glaube fehlte, hielten in Resignation, ohne selbst einen Weg zu sehen, beklagte, wenn sie nicht mit dem Mut der Verzweiflung für ihre doch schon als verloren erkannte Sache kämpften. Es waren noch Millionen, die bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 — fünf Wochen nach dem 30. Januar! — marxistische Stimmzettel abgaben, es waren noch viele Oudertrotzende, die „bürgerlich“ hielten. Mehrere Monate lang noch stritten die Parteien, bürgerliche und marxistische, ihr Leben. In der Nacht nach dem 30. Januar, auch in den folgenden Wochen noch verbliebenen Kammer Adolf Hitlers unter dem Vordrängen der Kommune. Der Reichstagsbrand hand noch bevor!

Nach war es nicht das Volk als Ganzes, das bewacht in die neue Zeit schritt. Und dann kam der an ein Wunder erinnernde urgewaltige Wandel. Der 12. November 1933 bewies, daß sich das deutsche Volk nun doch geschlossen hinter dem Führer gelaut.

Zur Zinskonzersion

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am Montag in München einen ausführlichen Vortrag gehalten, auf dem er die Bedeutung der Zinskonzersion für die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung nachdrücklich hervorgehoben hat. Dabei ging er zum Schluß natürlich auch auf die jetzt aktuelle Zinskonzersion ein und laute dazu folgendes:

Als Folge aller jener Maßnahmen ist eine ganz am Kapitalmarkt herangeleitete, die eine Steigerung der Rendite in den letzten Monaten um rund 10 v. H. des Zinssatzes bewirkt hat und damit ohne jeden äußeren Druck und ohne Eingriff in das Privatvermögen die Konversion des alten, schwerveräußerten Papiers in 4 v. H. als Endpunkt einer organischen Entwicklung maßgebend gemacht hat. Wenn es eine Zeit dem einzelnen Bürger bewiesen hat, daß er nicht ohne den Staat ist und daß er mit seinem Volk steht und läßt, dann ist es die Leistung eines Volkes aus, aber die Sicherstellung der Lebensbedürfnisse trägt dazu bei, die Voraussetzungen für die Entfaltung des nationalen Willens zu schaffen.

Regierungsrat a. D. Hecker

Der Leiter der Reichswirtschaftskommission und der Reichsgruppe Industrie, Regierungsrat a. D. Oswald Hecker, erklärt über die Zinskonzersion nachfolgende Erklärungen:

Als Leiter der Reichswirtschaftskommission, in der sämtliche Gruppen und Vertretungen der gewerblichen Wirtschaft zusammengefaßt sind, weiß ich auf die große Bedeutung des Geldes für die gesamte Volkswirtschaft hin. Das Geld ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaftstätigkeit auf dem Gebiete des Kapitalmarktes in Vereinigung nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Es verpflichtet den freien Willen der Reichsregierung zur Entfaltung des Nationalen, ohne zu irgendwelchen Inflationen zu neigen, die eine Entwertung der Reichsmarkung und damit eine Verunsicherung des Vertrauens bedeuten würden; denn die Verdrängung der Pfandbriefkassen vollzieht sich ohne jeden Zwang auf Grund einer privaten freiwilligen Vereinbarung zwischen Gläubiger und Schuldner. Gerade weil das Geld von jedem Staatsbürger als Mittel der Zahlungsmittel und als Verrechnungsmittel in allen Wirtschaftsbereichen und Bevölkerungsschichten erforderlich ist, ist daher die Pflicht jedes Staatsbürgers, durch Annahme des Angebots an seinem Teil am Aufbau der deutschen Wirtschaft in nationalsozialistischer Weise beizutragen.

Staatsrat Reinhart

Wenn es richtig ist, daß man eine Zinsüberabstimmung großen Zils nur dann erfolgreich durchführen kann, wenn die Verhältnisse am Geldmarkt die erforderlichen Voraussetzungen dafür schaffen haben, so hat die Reichsregierung, wie Staatsrat Friedrich Reinhart, Vorsitzender des Ausschusses der Commerz- und Privatbank, Vizepräsident der Reichswirtschaftskommission, erklärt, nur feine, allmählichen Schritte für das Zinsüberabstimmungswesen können als das geeignete Mittel angesehen werden. Zeit und Geduld sind die Voraussetzungen für die Zinsüberabstimmung. Die Reichsregierung wird sich bemühen, die Zinsüberabstimmung in dem Maße zu fördern, wie dies im Interesse der Wirtschaft und der Gläubiger dieses Kampfes für Schuldner und Gläubiger gleichmäßig im höchsten Grade interessiert, deshalb darf es keinen Zweifel geben, daß die Zinsüberabstimmung den Gläubigern einen großen Gewinn bringt.

Dr. Otto Chr. Fischer

Dr. Otto Chr. Fischer, Vorsitzender der Reichsgruppe Industrie, erklärt über die Zinskonzersion folgende Erklärungen:

Der sogenannte Kapitalmarkt besteht nicht nur aus dem Geld für die Deckung des Kapitals, sondern auch aus einer Kreditschranke, deren Höhe durch den Zinssatz in der Höhe der Zinssatz festgelegt ist. Wenn das Geld zu einem niedrigen Zinssatz fließt, so wird die Nachfrage nach Krediten zu groß, und es wird die Gefahr der Inflation und der Geldmangel, die die Wirtschaftstätigkeit hemmen. Der Zinssatz ist ein wichtiges Mittel, um die Wirtschaftstätigkeit zu lenken. Die Reichsregierung wird sich bemühen, den Zinssatz so zu gestalten, wie dies im Interesse der Wirtschaft und der Gläubiger dieses Kampfes für Schuldner und Gläubiger gleichmäßig im höchsten Grade interessiert, deshalb darf es keinen Zweifel geben, daß die Zinsüberabstimmung den Gläubigern einen großen Gewinn bringt.

Die Stimmung bleibt freundlich

Berliner Börse

Berlin, 29. Januar

Die Stimmung an der Börse ist weiterhin freundlich. Die Aktienmärkte sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Aktienmärkten gestiegen sind. Die Stimmung an der Börse ist weiterhin freundlich. Die Aktienmärkte sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Aktienmärkten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Börse ist weiterhin freundlich. Die Aktienmärkte sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Aktienmärkten gestiegen sind.

Dollar schwächer

Am Vorkonkurs am 29. Januar war der Dollar gegen den französischen Franc etwas stärker als am Vorkonkurs am 28. Januar. Die Stimmung an der Börse ist weiterhin freundlich.

Amliche Berliner Devisenkurse

Dis. Kont.	Amliche Berliner Devisenkurse	1933	1932
1	Argentinien	100	100
2	Australien	100	100
3	Belgien	100	100
4	Brasilien	100	100
5	Canada	100	100
6	Dänemark	100	100
7	Frankreich	100	100
8	England	100	100
9	Finnland	100	100
10	Frankreich	100	100
11	Frankreich	100	100
12	Frankreich	100	100
13	Frankreich	100	100
14	Frankreich	100	100
15	Frankreich	100	100
16	Frankreich	100	100
17	Frankreich	100	100
18	Frankreich	100	100
19	Frankreich	100	100
20	Frankreich	100	100
21	Frankreich	100	100
22	Frankreich	100	100
23	Frankreich	100	100
24	Frankreich	100	100
25	Frankreich	100	100
26	Frankreich	100	100
27	Frankreich	100	100
28	Frankreich	100	100
29	Frankreich	100	100
30	Frankreich	100	100

Die Londoner Börse war durch die Ereignisse an den Aktienmärkten sehr lebhaft. Die Tendenz war eher optimistisch, auch für die Staatspapiere. Goldminenaktien konnten auf den Rekordhochpreis ansetzen.

Berlin, 29. Januar. Am Montag wurden die Aktienmärkte mit Zinsüberabstimmung neu belebt. Die Stimmung an der Börse ist weiterhin freundlich. Die Aktienmärkte sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Aktienmärkten gestiegen sind.

Mitteldeutsche Börse

Die Mitteldeutsche Börse brachte wieder ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Auf den Aktienmärkten war die Stimmung an der Börse ist weiterhin freundlich. Die Aktienmärkte sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Aktienmärkten gestiegen sind.

Gegen Schluß war die Tendenz etwas besser. Die Aktienmärkte sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Aktienmärkten gestiegen sind.

Neue Preise in der Flachglasveredelung

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die neuen Preise, die vom Kartell der deutschen Flachglasveredelung, G. M. Berlin, nach Mitteilung des Reichswirtschaftsausschusses für die Flachglasveredelung (Zentrale) sowie unbefristet, bearbeitete Flachgläser ausarbeiten wurden, im Einzelnen mit dem Reichswirtschaftsausschuss genehmigt. Diese neuen Preise bedeuten gegenüber den bisher vom Flachglasveredelungskartell genehmigten Preisen zum Teil beachtliche Ermäßigungen. Am meisten waren die Preise für die Flachgläser, die für die Flachglasveredelung im Ausland hergestellt werden, erniedrigt. Diese neuen Preise dürften für die Flachglasveredelung im Ausland eine große Rolle spielen.

Weitere Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau

Von anschließender Seite erfahren wir, daß die Minister für die Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der Befreiung der

Die Warennotierungen

Getreide weiter still

Berliner Getreidebörse vom 29. Januar

Am 29. Januar war die Stimmung an der Getreidebörse weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

Die Stimmung an der Getreidebörse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Getreide sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Getreidebörsten gestiegen sind.

wirtschaftlichen Lage zusammengefasst haben. Zur Zeit hat das Reich die Lieferungen von Rohstoffen für rund 60 Mill. M. an die Auslandsmächte angesetzt. Das entspricht einem Volumen von 150 bis 160 Mill. M. Eine große Zahl weiterer Lieferungen liegt vor, so daß anzunehmen ist, daß der Bau von Reichswohnungen in diesem Frühjahr weiterhin kräftig fortgeführt wird.

Deutsch-dänische Wirtschaftsvereinbarungen

Die in den letzten Wochen in Berlin und Kopenhagen geführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Dänemark haben am 24. Januar 1933 in Berlin zur Unterzeichnung eines deutsch-dänischen Abkommens über den gegenseitigen Warenverkehr geführt. Die Grundlage des neuen Abkommens bildet das deutsch-dänische Abkommen vom 1. März 1934.

Der Londoner Goldpreis betrug am 29. Januar für eine Unze Feingold 111 Schilling 6 Pence gleich 86,740 M., für ein Gramm Feingold demnach 54,5019 Pence gleich 2,8087 M.

Kolonialwaren fest oder ruhig

Am 29. Januar war die Stimmung an der Kolonialwaren Börse weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Die Stimmung an der Kolonialwaren Börse ist weiterhin ruhig. Die Preise für Kolonialwaren sind im Vordergrund des Interesses, die bis auf 11 1/2 bis 11 3/4 an den Kolonialwaren Börsen gestiegen sind.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Dresdener Neueste Nachrichten

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Dresdener Neueste Nachrichten

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Dresdener Neueste Nachrichten

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Dresdener Neueste Nachrichten

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Berliner Börse

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Berliner Börse

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Berliner Börse

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Berliner Börse

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Berliner Börse

Table with columns for various securities, interest rates, and market indicators. Includes 'Anleihen', 'Banken', and 'Kursnotierungen'.

Amtliches

Official notices and legal announcements, including court orders and administrative matters.

Amtliches

Official notices and legal announcements, including court orders and administrative matters.

Amtliches

Official notices and legal announcements, including court orders and administrative matters.

Amtliches

Official notices and legal announcements, including court orders and administrative matters.

Amtliches

Official notices and legal announcements, including court orders and administrative matters.

Verretungen

Advertisements for various services and businesses, including legal representation and general services.

Verretungen

Advertisements for various services and businesses, including legal representation and general services.

Verretungen

Advertisements for various services and businesses, including legal representation and general services.

Verretungen

Advertisements for various services and businesses, including legal representation and general services.

Verretungen

Advertisements for various services and businesses, including legal representation and general services.

Stellen finden

Job advertisements for various positions, including clerical and administrative roles.

Stellen finden

Job advertisements for various positions, including clerical and administrative roles.

Stellen finden

Job advertisements for various positions, including clerical and administrative roles.

Stellen finden

Job advertisements for various positions, including clerical and administrative roles.

Stellen finden

Job advertisements for various positions, including clerical and administrative roles.

Mitarbeiter

Advertisements for recruitment and employment opportunities.

Mitarbeiter

Advertisements for recruitment and employment opportunities.

Mitarbeiter

Advertisements for recruitment and employment opportunities.

Mitarbeiter

Advertisements for recruitment and employment opportunities.

Mitarbeiter

Advertisements for recruitment and employment opportunities.

Möbel-Akquisitor

Advertisements for furniture and home goods.

Möbel-Akquisitor

Advertisements for furniture and home goods.

Möbel-Akquisitor

Advertisements for furniture and home goods.

Möbel-Akquisitor

Advertisements for furniture and home goods.

Möbel-Akquisitor

Advertisements for furniture and home goods.

Large advertisement for 'BRÄUTEUTE' (Bride and Groom) featuring 'deshalb' (therefore) and 'RITTER' brand furniture, with text about quality and price.

„Admiral Rolfschaf starb mutig und gefaßt...“

Neue Mitteilungen über seinen Tod — Der Bericht eines Augenzeugen

Sina, 20. Januar

In den Jahren kurz nach der Ergreifung der Macht durch die Bolschewiken hat es von Seiten konterrevolutionärer kaiserlicher Offiziere nicht an Versuchen gefehlt, das kaiserliche Russland von innen her noch einmal zu erobern. Diese Unternehmungen sind sämtlich mit Erfolg beendet worden. Aber schließlich scheiterte sie doch, teils aus Mangel an Mitteln, teils weil die Bolschewiken es in der politischen Verfassung hatten, ihre Armee zu organisieren und ihr eine gewisse militärische Einheit zu verleihen.

Neben dem wehrwärtigen General Wrangel ist es vor allem auch der Admiral Kollschaf gewesen, der von Anfang an die Wendung im Sinne der konterrevolutionären Bewegung in Russland leitete. Admiral Kollschaf ist Anfang des Jahres 1920 nach einem unglücklichen Versuch mit den Gardien, in die Hände der Bolschewiken zu geraten, in die Türkei entflohen. Er ist dann später von den Bolschewiken erlassen worden. So viel wurde man genau. Wie sich der Verlauf im einzelnen abspielte, hat man dagegen bisher noch nicht genau erfahren. Nun ist durch die Enthüllung des tschechischen Zirkels in Ankara — er war letzterzeit Vorsitzender der Partei in Ankara — auch in diese Richtung einiges Licht gebracht worden.

„Sofort erschließen!“

Die Tschechoslowaken in dem Bericht — er erschien kürzlich in der „Pravda“ — äußern, wurde die Tscheta von Anfang Anfang Februar des Jahres 1920 von Zolowen darauf aufmerksam gemacht, daß die wehrwärtigen Zirkel unter dem General Wrangel dem Versuch machten, die ihnen gesonnenen Kräfte zu überwinden und bei dieser Gelegenheit den gesonnenen Admiral Kollschaf zu befreien. Die Zirkel führten in der Tat für Kollschaf das Ziel aus.

Tschudowski beriet sich, nachdem er von diesen Plänen Kenntnis erlangt hatte, sofort mit einigen Vertrauten. Dann beschloß man sich gemeinsam zu dem Versuch, den revolutionären Anführer, Tschudowski, freizusetzen. Man beschloß, die Pläne zu verwirklichen. Dieser Antrag wurde in einer Geheimkonferenz am 7. Februar des Jahres 1920 erörtert. Tschudowski dem Vorschlag zur Erreichung Kollschafs und dessen Adjutanten Pechaloff.

Rolfschaf letzte Bitte...

„Als ich in die Zelle eintrat“, so berichtet Tschudowski, „trat ich Kollschaf an der sich ganz in seinen Platz ein und gleichzeitig seine Barockfedern bis über die Ohren herunterhängen hatte, um ihn gegen die kalte Kälte einzuschützen zu können. Admiral Pechaloff setzte mir sofort mit, daß er an den Zentralausschuß der Partei ein Gesuch machen wolle, in der Hoffnung, Gnade zu finden. Als ich dem

Mann erwiderte, daß es dazu viel zu spät sei, da ich den Hinrichtungsbefehl bereits in der Tasche habe, ließe mich Pechaloff an, ich möge doch warten, bis ein Bescheid auf sein Gesuch eingelaufen sei. Kollschaf benahm sich völlig anders. Er würdigte mich nur eines verächtlichen Blicks. Als ich schließlich auch ihm noch einmal behauptete, daß die Hinrichtung beschlossen sei, sprach er ein paar Worte. Er beklagte sich bitter darüber, daß er nicht einmal vor ein Gericht gestellt worden war, und nun einfach wie ein Kardinale abgehauen werden sollte. Im übrigen trug er mir seine letzte Bitte vor. Er wollte noch einmal die Türken Timurtowa sehen. Er behauptete, daß die Türkin seine Frau sei. In Wirklichkeit hatte sich der Admiral Kollschaf in diese schöne Türkin, die im Verbande der wehrwärtigen konterrevolutionären Armee als Leiterin der Kommandantur Tscheta leitete, verliebt.

„Mein Mütterchen soll an mich denken“

„Ich mußte auch dem Admiral diese letzte Bitte abhaken“, so fährt Tschudowski in seiner Darstellung fort, „da wir keine Zeit verlieren durften. Es herrschte eine entsetzliche Kälte. Das Thermometer zeigte bis 4 Grad unter Null.“

Ich forderte die beiden Gefangenen auf, sich bereit zu machen und mir zu folgen. Der Adjutant Pechaloff trug sich noch mit ein paar Abschiedsworte an seine betagte Mutter auf einem kleinen Zettel, und übergab mir diesen mit der Bitte, ihn an den Empfänger weiter zu leiten. „Mütterchen soll an mich denken und mich nicht vergessen“, so meinte er, indem ihm die Tränen unwillkürlich aus den Augen trüben. Kollschaf sprach kein Wort. Er zeigte weder Verzweiflung noch Angst.

Wie ein Held stirbt

Es mochte etwa 6 Uhr morgens sein. An der Spitze der zur Erschießung abkommandierten Adjudanten Kollschaf und mit ihm Gefangenen, die in der Mitte des Hofes mitmarschieren mußten, hatte ich mich aufgestellt. Die beiden Gefangenen wurden Seite an Seite angeführt. Admiral Kollschaf schaute es ernstlich an, sich die Augen verbinden zu lassen. Er wünschte, dem Tod wie ein Mann anrecht ins Auge zu schauen.

Pechaloff dagegen hatte die Augen geschlossen und betete unentwegt inbrünstig. Er war der erste, der unter der Salve zusammenbrach. Kollschaf, der die ganze Zeit über mutig und gefaßt dageschaut hatte, fiel erst bei der zweiten Salve. Er lag wie ein Held in den Tod gegangen.

Wir haben dann die beiden Leichen auf die Schultern genommen, in dem nächsten Hof, den wir antrafen, ein Loch in die Mauer geschlagen und die beiden Erschossenen hineingeworfen.

Soweit der Bericht des tschechischen Tschudowski.

Die Umbildung des italienischen Kabinetts



Die neuen Regierungsmitglieder

Der italienische Regierungschef Mussolini ernannte für fast sämtliche Ministerien, die nicht von ihm selbst verwaltet werden, neue Minister. Nach der Ernennung wurden die neuen Minister vom König empfangen. Von links: Verkehrsminister Antonio Pensi, Justizminister Arrigo Solmi, Unterrichtsminister Graf Celso de Vercelli, Finanzminister Graf Paolo Tasso de Rovere, Landwirtschaftsminister Edmondo Rossoni und Minister für öffentliche Arbeiten Nazio.

Die Herrschaft des Winters

Überall Schneeperwehungen und Verkehrshörungen

Unwetter in der Türkei

× Istanbul, 29. Januar

Die ganze Türkei wurde am Montag von schweren Unwettern heimgesucht. Der Eisenbahnverkehr zwischen Bulgarien und der Türkei ist vollkommen unterbrochen. In der Türkei ist vollkommen unterbrochen. In der Türkei ist vollkommen unterbrochen. In der Türkei ist vollkommen unterbrochen.

Schnee und Eis in Spanien

× Madrid, 29. Januar

Wie viele andre südlichen Länder Europas so wird auch Spanien in diesem Jahre von einem kalten Winter heimgesucht. In vielen spanischen Provinzen haben heftige Schneestürme und harte Kälte teilweise schweren Schaden angerichtet. Die Flüsse kamen in Madrid mit mehrfachen Überschwemmungen an.

Schneepflugmaschinen arbeiten unablässig, um die Eisenbahnweichen für den Verkehr freizuhalten. In einigen Provinzen sank das Thermometer bis auf 8 Grad unter Null, und die Schneedecke erreichte eine ansehnliche Höhe. Auf den Bergstraßen sind zahlreiche Kraftwagen eingeschneit. In manchen Orten der Provinz Granada ist die Eisenbahn zum größten Teil unterbrochen. Der Schnee, den der Frost hier angerichtet hat, wird auf über eine Million Personen geschätzt.

Auch in Madrid ließ sich am Montag ziemlich viel Schnee, und die Temperatur betrug unter Null. — Sonntag der Wahlbetrieb wurde gehört. Am Sonntag fanden die Wahlen für den Provinzialparlament in Navarra statt. Die Ergebnisse konnten noch nicht bekanntgegeben werden, da die Verbindung mit mehreren ländlichen Wahlkreisen durch die Schneefälle unterbrochen ist.

Das verschwundene Gold

× Venedig, 29. Januar

Einigen anderen lautenden Gerüchten ist die aus dem Besitz der Diamant-Königin-Georgina verschwundene Goldbarren noch nicht aufgefunden worden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

In der Nähe von Abbotsville (New-York) wurde ein Keller aufgefunden, den ein Räuber auf einem Anwesen hatten. Er enthält eine Menge Goldbarren mit dem Namen „Walstein“. Andre Gegenstände, die von dem Anwesen stammen könnten, sind in unmittelbarer Nähe bisher nicht gefunden worden.

Leichtsinns verschuldet schweres Brandunglück

Ein Todesopfer, zwei Schwerverletzte bei einer häuslichen Filmvorführung

× Recklinghausen, 29. Januar

Ein schweres Brandunglück ereignete sich in der Nacht zum Montag bei einer häuslichen Filmvorführung in Datteln. Dabei wurden ein elfjähriger Knabe getötet und zwei Personen schwer verletzt.

In dem Hause Sandstraße 7a veranstaltete der dort wohnende Otto Gehring eine Filmvorführung, an der zehn Personen teilnahmen. Gehring hatte nicht die geringsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Plötzlich erfolgte eine Explosion, und eine Stichflamme schlug aus dem Apparat heraus. Sofort fand die Röhre in hellen Flammen. Die erlittenen den elfjährigen Walter Fischer. Der Knabe verbrannte vollständig und konnte später nur als verkohlte Leiche gefunden werden. Die übrigen Personen sprangen in wilder Hast durch die Fenster. Der 68jährige Theodor Fischer und sein 27jähriger Sohn konnten nur schwer verletzt aus dem brennenden Hause gerettet werden. Theodor Fischer schwebt in Lebensgefahr. Auch sein Sohn Heinrich hat schwere Brandwunden davongetragen, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten.

Gehring wurde verhaftet. Das Haus ist durch das Feuer vollständig vernichtet worden. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß der Filmvorführungsapparat vor vier Jahren von Gehring bei einem Kinnbesitzer gekauft worden ist.

Historische Kathedrale eingestürzt

× Milwaukee, 29. Januar

Aus bisher unbekannter Ursache brach am Montag in der hiesigen St. John-Kathedrale ein Feuer aus. Der Brand griff rasch um sich. Die berühmte Kathedrale, die seit 1853 Erzbischofssitz ist, wurde eingestürzt. Dabei wurden die wertvollen Kirchenfenster zerstört und auch die Gemälde und Kunstschätze wurden ein Raub der Flammen. Nur der architektonisch wertvolle Glockenturm blieb erhalten. Der Sachschaden wird auf mehrere Hunderttausende geschätzt.

Der Prozeß in Flemington

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

× Flemington, 29. Januar. (Durch United Press)

Bei der Wiederaufnahme des Prozesses in Flemington nach zweitägiger Pause ging Generalstaatsanwalt Wilsch den Beweis dafür zu erbringen, daß eine Echtheit verschiedener solcher Fälscher mit dem Fälscher vorhanden sei, den der Schreiber des Fälschbriefes bei dem Wort „signature“ Unterschrift gemacht habe. Nachdem der Generalstaatsanwalt auch auf gewisse Schreibfehler in dem von Hauptmann geführten Rechnungsbuch hingewiesen hatte, gab Hauptmann zu, Jäger sich erst nach der Entführung kennengelernt zu haben. Auf die Frage des Generalstaatsanwalts nach dem Schreiber der Fälschbriefe

antwortete Hauptmann widersprüchlich und auch wechselnd.

Als schließlich Hauptmann im Gegensatz zu einer an-

geklagt früher gemachten Aussage bestritt, Telefonnummer und Anschrift Dr. Gunders auf ein Schreibgerät geschrieben zu haben, erklärte der Generalstaatsanwalt, Hauptmann habe während des Auslieferungsverfahrens gelogen. Hiermit fiel ihm Hauptmann zu: „Hören Sie auf, hören Sie auf! Sie haben auch mich in diesem Gericht belogen!“

Famillientragödie in Steglitz

× Berlin, 29. Januar

Eine Famillientragödie wurde Montagabend in Steglitz aufgedeckt. Auf Veranlassung eines Verwandten drangen Polizeibeamte genötigt in die Wohnung des Wälders Franz Wodara ein.

Dort fand man im Korridor der Wohnungsinhaber mit einer Schusswunde im Kopf ertrunken vor. Im Schlafzimmer lagen seine Frau, ebenfalls mit einer Schusswunde im Kopf, und sein 17jähriger Sohn mit einem Krampfkrampf in den Beinen. Bei den beiden Geschwister konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen, der schon Stunden vorher eingetreten war. Der schwerverletzte Sohn wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Ueber die Beweggründe zu der grausamen Tat, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach schon am Sonntagabend zugezogen hat, konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

Europas beste Eisläuferinnen



Die 14 Teilnehmerinnen an den Europameisterschaften im Kunstlauf. Wie geflamm im Sportteil berichtet, wurde Sonja Denie wieder Siegerin

Haarpflegen mit **PFEILRING** Lanolin-Creme

Cholesterin- und Lecithinhaltig

In Dosen und Tuben von RM 0,15 bis 1,-

Wie Kronzeugen gemacht wurden

Neuer Zusammenbruch der Anklage im Remelprozess

Rommo, 29. Januar
Die Art und Weise, wie das Prosechmaterial für den Remeländer-Prozess von Polizei und Untersuchungsbehörden gesammelt wurde, beleuchtete ganzlich.

Die Vernehmung des Jungen Maxim Durlandi, der zur Zeit seiner Militärpflicht in der litauischen Armee genötigt und vor Gericht in Uniform erschien. Der Junge lebte drei Jahre lang in Ostpreußen bei Königsberg. Er kehrte dann nach Litauen zurück und begab sich Anfang Januar 1933 wieder auf illegalem Wege nach Deutschland. Auf illegalem Wege kehrte er auch später wieder nach Litauen zurück. Vor dem Untersuchungsrichter hat er drei Protokolle unterschrieben, in denen er u. a. bezeugt, er sei der SA beigetreten, sei in Pionier- und Kriegsanführerlehre geschult worden, habe an militärischen Übungen teilgenommen. Seine Erziehung sei in Ostpreußen, in Königsberg, in der Gruppe der SA-Gruppe gewesen. Seine SA-Gruppe habe immer ein Ziel vor sich gehabt, die Weimarer Republik zu zerstören. Er sei dann später nach Litauen zurückgekehrt. Hier

habe sich die Neumann-Partei alle diese militärischen Lehren zum Vorbild genommen. Seinen SA-Ausweis habe er beim deutschen Generalkonsul abgegeben, damit er nicht in die Hände der litauischen Polizei falle.

Zum größten Entsetzen der Prosechbeteiligten erklärte der Junge, daß alle diese Angaben nicht auf Wahrheit beruhten.

Er sei nicht in der SA gewesen, habe an keinen Kriegsanführerlehren teilgenommen, sei niemals in einem Büro der Neumann-Partei gewesen, habe keinen militärischen Unterricht erteilt und habe auch an solchen nicht teilgenommen. Vom Verhörprotokoll habe er angelehnt, warum er denn das alles vor dem Untersuchungsrichter gesagt habe, erklärte der Junge schüchtern, daß er für den unbedingten Grenzübertritt bestraft werden sollte und daß ihm für diese Klugheit die Strafe erlassen worden sei.

Daß die SA Pleber über den Einmarsch nach Remel gefahren habe, habe ihm der Untersuchungsrichter selbst erzählt, und er habe dies lediglich bezeugt. Weder das Verhör noch die Staatsanwälte hätten an diesen Jungen eine weitere Frage.

Zumulte im Unterhause

Kampf auf der Besuchergalerie

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 29. Januar
Im Unterhause, das gestern zum ersten Male im neuen Jahre zusammentrat, ist es zu Szenen gekommen, wie sie das Parlament seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Vieles spricht dafür, daß die Unruhen von links-marxistischer Seite organisiert worden sind.

Bei der Debatte über den Anfall der Arbeitslosenversicherung kam es während der Rede eines Abgeordneten zu Zwischenfällen auf der Besuchergalerie. Ein Mann wurde wegen seiner Unvorsichtlichkeit hinausgeworfen. Das war der Anlaß für zahlreiche Verwundungen, die Regierung und einzelne Abgeordnete mit wütenden Zwischenrufen zu beschimpfen. Zwischen ihnen und den Zuschauern sowie einigen Polizisten, die die Ruhehersteller aus dem Parlament ausweisen wollten, entspann sich ein wilder Kampf. Besonders eine Reihe von Frauen widersetzte sich mit aller Gewalt den Saalbläsern, und es dauerte sehr lange, bis die 40 ober

50 Personen von der Galerie entfernt worden waren. Kurz vorher waren von Seiten der Abgeordneten der unabhängigen Labour Party, D. Cannon, heftige Angriffe gegen den Premierminister geführt worden. Er nannte ihn einen Marxhörer, der es nicht einmal für notwendig halte, die soeben wichtigen Fragen im Parlament zu erörtern. Daraus abgesehen, verdient die Debatte Beachtung, weil sich auch jüngere konservativere Abgeordnete scharf gegen die als reaktionär bezeichnete Politik der Regierung gewandt haben.

In der konservativen Partei bestehen nicht nur Spannungen zwischen der Mehrheit und den radikalen Konservativen, sondern auch zwischen den älteren und den jüngeren Abgeordneten. Gerade bei den jungen Konservativen zeigt sich immer mehr der Gedanke durch, daß es mit den alten Methoden, insbesondere in der Sozialpolitik, nicht mehr zu weitergehen, und im Hinblick auf die kommenden Generalwahlen verlangen die jungen Abgeordneten eine aufgeschlosseneren Politik.

Aufgedeckte Mißwirtschaft

Pieck's Unterschlagungen im Saarland

× Saarbrücken, 29. Januar

Der Christliche Metallarbeiterverband des Saargebietes, der unter der unermüdeten Führung des Gewerkschaftsführers Otto Pieck im Gegensatz zu allen nationalen Arbeiterverbänden aus dem Saargebiet getreten hat, nunmehr keine Vereinigung mit dem Verband Deutscher Metallarbeiter vollzogen, um später in die

nationalen Posten Affen und vermutlich auch noch Geißeln miteinander. Nachdem Pieck geflüchtet war, konnte die Kriminalpolizei nur noch die Postkassette gegen seinen Mitarbeiter Hegemann, Rodolph Haupt und Hilde Neumann anführen.



Erwerbt am 2. u. 3. Febr. das Sammelabzeichen des W.H.W.

überführt zu werden. Den irregulären Mitgliedern des Verbandes sind nunmehr die Augen über das Verhalten ihres früheren Verbandeleiters revidiert worden. In einer Mitgliederversammlung in Remscheid berichtete der dortige neue Gewerkschaftsführer, daß Otto Pieck bereits vor Verhängung des Abklammerungsgerichtes unter Vermeidung der Verbändegelber über die Saarregion nach Nordost gelangt sei. Bekanntlich ist er jedoch bereits in Kollmar verhaftet worden und wird sich nunmehr vor dem Reichsgericht in Leipzig verantworten haben. Mit Hilfe des Gewerkschaftsführers Wackerhans, der seine Unterherrschaft leitete, gelang es Otto Pieck, eine Hypothek aufnahm und auch dieses Geld in Basel überstellte. Am 14. Januar ließ sich Pieck zum letztenmal auf seinem Büro im Gewerkschaftshaus der Christlichen Metallarbeiter sehen, von wo er einen feinen mit Verbändegelbern erhaltene Hand

Die Reichswetterdienststelle sagt: Weiter Frost

Wetternachrichten vom 29. Januar

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1-6 von 7 Uhr morgens, 8-10 von 8 Uhr morgens.

Station	7 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr
Trossen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wien	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
München	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Berlin	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Hamburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Köln	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Frankfurt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stuttgart	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Dresden	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Leipzig	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Magdeburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Halle	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Chemnitz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Regensburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landshut	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Bayreuth	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Erfurt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Würzburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Bayern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Münster	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Düsseldorf	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Köln	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Aachen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wuppertal	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Essen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Duisburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Bochum	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Witten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Unna	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Veldeke	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Soest	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Waltrop	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Enschede	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Wesel	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Speyer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Neustadt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Worms	1	1																

Junge Kolonnen

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / MITTWOCH, 30. JANUAR 1935

30. Januar

Vor zwei Jahren war es. Ein kalter, harter Wintertag. Die Schule war zu Ende, und wir gingen langsam nach Hause.

Es war ein Tag wie alle andern — und doch irgendwie anders. Vereinzelt waren die Häuser geflaggt. Aber merkwürdig, nur das Ostentreg und die schwarzweisse Fahne waren heilig. Wie kam das? Wohl war das Strahlenschild begehrt von den Parteien aller Parteien, heute war es einheitslos. Niemand kam und deutete uns den Wandel. Nur Kameraden und Kameradinnen um uns her. Aus allen Gehäusen die gleiche Unruhe. Ahnung erfüllte uns.

Da! — Plötzlich kommt Leben in die Mädel und Jungen. Ein Extrablatt! „Der Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Die Befehle der Ministerien in folgende...“ Und unter den dann folgenden Namen auch die jener Männer, die uns schon lange bekannt sind, die mit dem Führer um den Niederländischen Reichstag gekämpft haben, um ihn geweiht in all den bitteren Jahren.

Wir saßen so saum. Unser Traum, das, wofür wir jahrelang gekämpft hatten, ist Erfüllung geworden!

Ich sehe nach meinen Kameradinnen. Die Spannung auf den Weistern ist gewichen, der Ausdruck eines tiefen Glückes lächelt sie an. Keine Furchen. Jede steht vorwärts, aufwärts, glaubt an das, was kommen wird. Unbegrenztes Vertrauen zum Führer und seinen Weisungen erfüllt uns, es gibt wieder einen Weg heraus aus dem Schmutz und dem Elend der letzten Jahre.

Zwei Jahre sind seit jenem Tage verstrichen, zwei Jahre voller rastloser Arbeit, Mühen um die Seele des deutschen Volkes.

Der Kampf ging weiter, es galt die Not zu lindern, den Glauben an die eigene Kraft zu wecken, das Reich im Innern zu stärken und nach außen das Ansehen wiederherzustellen, das die Leute des November 1918 verloren hatten. Viel wurde erreicht auf wirtschaftlichem, auf sozialem Gebiet. Der Glaube von Mensch zu Mensch erwachte neu und gab Kraft zum Schaffen. Das, was unendlich schien, wurde Wirklichkeit. Das überwältigende Erlebnis der Volksgemeinschaft erglückte als und stetig Wurzeln, die unaustrittbar sind.

Wir leben zwei Jahre erfüllten Lebens und bekennen uns eifrigst dem Mann, der das Werk vollbracht, der ein zerstücktes Volk zur Einheit führte, der alles schuf durch die Tat.

Heim — Heimat

„Du sagst mir da oben, du bist noch so langem Zuden ein Heim gefunden. Woher brauchst du das denn? Ich meine, wenn ihr eure Heimat abgeworfen bei einem Kameraden abhalten würdet, ginge das auch ganz gut. Oder ein Weistern würde euch doch lieber auch gern ein Zimmer für einen Abend in der Wölfe fohlen überlassen. Also, woher denn ein Heim?“

„Von keinem Wissen bedient, denke ich. Nicht nur das Material! Da kann man halt nichts machen... oder doch? Man muß solche Leute ganz bestimmt aus ihren falschen Gedankengängen herauslocken und sie in die richtige Bahn lenken. Also: „Sie sind doch auch mal ein Junge gewesen! Ich meine ein junger! Ja? Und dann haben Sie sich bestimmt mit gleichgesinnten Kameraden zusammengesetzt, und durch Ihre Heimat gezogen und haben sie nicht gemacht.“

Der Appell an die Erinnerung wirkt sichtlich. „Aber natürlich! Ich war's damals! Ich weiß noch ganz genau, wie wir im Walde heimlich eine Höhle gegraben hatten und uns gegen alle möglichen Feinde verbarrikadiert hatten. Ja, ja, es war wirklich schön damals! Aber so etwas gibt es heute leider nicht mehr. — Aber, was hat das überhaupt mit der Heimat zu tun?“

„Das werden Sie gleich sehen! So, wie Sie sich nämlich mit gleichgesinnten Kameraden zusammensetzen, um einen Untergrund zu bilden, so schlossen sich auch gleichgesinnte Kameraden der Hitlerjugend in der Kampfzeit der Bewegung an. Sie mieteten sich unter großen Schwierigkeiten und mit materiellen Opfern ein Heim. Sie kämpften im Spiel gegen ein gebildetes Gelehrten und Feinde — diese Jugend kämpfte gegen die Feinde Deutschlands! Der große Unterschied zwischen gestern und heute ist der: während Sie aus Romantik und Traum nach Abenteuer sich zusammenschlossen, laubten sich in der Kampfzeit die Kameraden zur HJ, im Streben, Deutschland zu befreien, anzukommen!“

Das Heim war ihnen Feld im Kampf des Widerstandes. Auf diesem Feld hatten sie keinen Grund. Auf diesem Grund reiteten sie andre Kameraden, die zu verhaften drohten. Das Heim war ihnen Heimat. Wie oft haben doch unsere Jungen damals alle! Im Heim entstanden ihnen oft ein neues Zuhause. Hier holten sie sich neue Kraft für den täglichen Kampf.

Das Heim soll auch uns Kraft verleihen, soll auch in uns den Kameradengeist wecken. Auch wir müssen heute noch kämpfen. Und wir müssen unsere Jungen schulen, sie nationalsozialistisch denken und fühlen lehren. Das alles läßt sich nicht erreichen in einem Gastzimmer oder gar, wenn jede Woche ein anderer Raum aufgesucht wird.

„Wir wollen ja gar kein fertig dastehendes Zimmer mit Tischen und Stühlen, schönen Bildern an der Wand usw.! Wir wollen nur einen Raum, den wir nach unserer Art ausstatten können. Das Heim muß uns Kraft geben, wir müssen es schaffen dürfen — sonst ist es uns kein Heim.“ Und ich etwas möglich in Räumen, die uns nur solange zur Verfügung stehen, wie der Heimabend dauert, in denen gestern der „Ordnungsdienstverein“ seinen Kaffeestisch hatte, in denen morgen vielleicht der „Kaffeeclub von 1929“ seinen Vereinsabend hält.“

„Also, wenn du es so ansiehst, dann muß ich allerdings sagen: du hast recht. Die Hitlerjugend braucht Heim. Im eigenen Heim wächst die Kameradschaft. Und ich werde helfen...!“

Wer hilft noch mit? L. B. 2/III/108.



Unsere Fahne flattert uns voran!

Die Weihe der Jungbannfahnen in der Marienburg

Links: Im Hof der Marienburg

Rechts: Trommelwirbel begrüßt die von der Marienburg zurückkehrenden Jungbannfahnen



Mädel in Regen und Schnee

Ein Wochenende im Erzgebirge

Sonnabend nachmittag ist's, und es regnet in Strömen.

Die Kuppelhalle ist dicht mit Menschen gefüllt. Mitten unter der Menge sehen wir acht Mädel. Jede hält ihre Fahrkarte trampfahrig in der Hand und wartet. — Wo nur Hilfe findet? Es ist doch schon höchste Zeit! Gott sei Dank, da kommt sie, ein schwarzes Paket in der Hand. Sicherlich ist da unser Mittagessen für Sonntag drin. Was wird es denn überhaupt geben? Aber verraten wird nicht.

„Dankeschön! Wir müssen umziehen. Die Kleinbahn nach Riesa ist merkwürdig voll, trotz dem Regen. Nur der Wagen 2. Klasse ist noch leer. Wir halten große Lust, da einzusteigen. Ob der Schaffner uns hineinläßt? Nein, er kennt kein Feinbrot. Im letzten Wagen finden wir Platz. Wir wandern und singen die ganze Zeit.“

„Riesa! Alles anstehen! Von draußen läßt plötzlich eine Stimme in unsre Träume. Wir schaukeln über die Weite und einer Valerine in der Hand betritt ein Bahnwärter das Gleis. Wir lächeln: „Wir wollen doch bis Schöcherbach!“ Aber es ist nichts zu machen.

Tann stehen wir draußen im Regen. Nun schnell zu dreien angereiten und fröhlich losmarschieren. Einmal in die unebene Wälder. Schieferschiefer liegt der Wald zu beiden Seiten der Straße. Und dazwischen ist es nur ein, das Junge den Weg kennt und oben der bessere Spalt in der schwarzen Krone der Baumkrone eine Abzweigung weilt.

Da, erit ein blauer Schein auf dem glänzenden Asphalt! Tann klaut es leuchtend hell und blendend in unsre Augen. Der Scheinwerler eines Autos! Tann wieder dunkle Nacht. Tann lauten wir, unanständig zum Regen herab.

„Völlig! Ich der Dämon! Hall! Ein Weg muß rechts abgehen. Wer hat eine Taschenlampe?“

„Auch ich nicht! Der Weg ist unheimlich, aber es dauert nicht lange. Der Wald hört auf. Von der Höhe herab blicken wir, erschrockene Feinde. Hier und da erkennt man versteinerte Umrisse der Schellerhauser Feuerzünne. Sterne glänzen durch rötliche dämmernde Wolkenmassen. — Nur noch der Berg, dann haben wir's geschafft.“

Heber zwei Stunden waren wir mit dem schweren Rucksack getropelt. Müde und nah marschieren wir, denn ankant feine Stachel anzuziehen, waren wir in dämmen Schuppen losgerückt. Also, eigene Schuld.

Der Hitlerjunge beobachtet:

Wir Hitlerjungen sind doch als rauhe und grobe Kerle verfahren. Derb im Auftreten sehen wir, so ungeschicklich und ungeschicklich posieren wir in feinen Anzügen und in feiner „bessere Gesellschaft“. Unser Ton, unser ganzes Verhalten ist „Landstreichermäßig“, die Hitlerjugend ist überhaupt das Erbebel vom Dritten Reich.

„Mädel, wie ihr buntfarbigen Goldschmuck, schicklichen Hüte, die jede Minute auf die Watterstücken Lippen können, sagen das. Es muß alle keine Mühseligkeit haben!“

Tann, wieviel gelächelt und gemault, die aber kaum je gearbeitet haben, meinen das natürlich auch. Tann muß es also unbedingt klappen!

Plötzlich standen wir dann aber doch vor dem Heim, sogar vor der Eingangsöffnung. Ah, aber die ging einfach nicht auf. Wo konnte man denn da hinein? Nirgend! Doch jetzt hörte man eine Stimme aus dem Hintergrund oder, heller gefasst, hinter der Hand: „Ja, das ist ja hübsch, das ihr da seid, kommt nur mit. Wir haben zwar eine Kammer, aber keinen Schlüssel.“ Wir rannten uns dann herum und fanden nun vor einem kleinen Fenster, wie bei einem Schlüssel. Knupp, die erste war drinnen. Und endlich waren wir alle mit unserm Rucksack in der Hand in einem feinen Hausflur.

„Was sollte uns werden? Ja, kommt, wir setzen euch erst einmal die Schlüssel.“ „Mit Tannendenken“, spottete eine andre. Alles war gerannt. Wir gingen ein paar fröhliche Züge hin und fanden vor ein paar Frühstück. Die ersten aus die Nacht als Schlafstätten dienen. Prima! Es war mal etwas anders, als die allbekanntesten Betten der Mutter. Schnell wurde alles befestigt, das Lager ausgedehnt, und dann ging's hinunter in den kleinen Aufenthaltsraum. „Spezial!“ wie wir ihn feierlich taufen. Der Tee, der uns vorgesetzt wurde, war tatsächlich zu genießen, obwohl er falsch geteilt war. So muß eben alles geritten sein.

Tann schnell mit Büchern angereiten zur Schula. Das war ja der Dampfwald unter Vagern. Jede einzelne Hitlerin erachtete aus ihrer Arbeit. Gute Nachrichten wurden gegeben, ein paar ästhetische Vieder geungen, und dann auf in die Betten! Alles hatte sich mäßig eingestellt, denn es war eifrig kalt. Da, plötzlich ein Pfiff. Alles steht in Tannhosen in einer Minute unter dem Baldach. Das! Der Turm gann war das Rückenfeuer. Der Voss machte uns wertschätzend warm. Tann wieder durchs Fenster und in die Betten. Nacht!

„Die wird es sein? Doch da schon wieder: „In einer Minute alles unter Decken!“ Verflucht, das konnte nicht werden. Die Fenster waren gefahren. Eine Kette! Doch keine ankommen! Und wir haben es alle überstanden. Frisch und munter ging es zum Frühstück. Tann wieder hin und in die Winterluft. Nach einem kleinen Kampf in die warme Stube zur Schula. Tann stürmt und schneit es. Der Wind peilt um die Ecken unser Heimes. Wir arbeiten. Weltanschauliche Schula soll uns weiterbringen, soll uns helfen, die Heimabend auszustatten und den Mädel immer Neues geben zu können, um sie innerlich unserer Idee näherzubringen.

Schnell vergeht die Zeit, und nur zu bald heißt es dann wieder, der Rucksack packen.

BTM.

Reichsberufswettkampf

Die gesamte deutsche Jugend wird aufgefordert, sich am Reichsberufswettkampf zu beteiligen. Wir werden nicht ausbilden, sondern dem Volk folgen, ganz gleich in welchem Fache wir leben, ob im Büro oder im Haushalt oder in der Werkstatt. Wir wollen kommen und beweisen, was wir können im unfernen und des Vaterlandes Nutzen.

Nicht darauf kommt es in erster Linie an, daß wir genau ergründen, wer der Beste in seinem Fache ist, sondern daß jeder einzelne seine Schwächen erkennt und weiß, wo er noch an sich zu arbeiten hat. Deutschland braucht wertvolle, geschulte Arbeitskräfte, deren Erzeugnisse sich dank ihrer Qualität auf dem Weltmarkt behaupten können. Jeder von uns hat die Pflicht, dazu beizutragen.

Der Berufswettkampf ist uns in diesem Streben Präzedenz, kein Examen, auf das man sich sorgfältig vorbereitet, sondern ein Klarwerden über die eigene Kraft, die Erfolge im vergangenen Jahre und die Aufgaben für das kommende.

M. K.

Standort Schanghai

Aus einem Tagebuch

... Frisch ist heute aus Deutschland zurückgekommen. Er hat Postkarten und Silber mitgebracht. Nun habe ich zum ersten Male die Turme von Nürnberg gesehen. Deutschland muß schön sein!

Wie ich zur HJ kam? Frisch hat mir gesagt, dort würde ich kennenlernen, was Deutschland sei. Es gäbe Leute, die das nicht mehr wissen wollen. Es ist viel leicht auch zu denen gehören wollen? Nein, nein, nein! So bin ich zur HJ gekommen: Standort Schanghai.

Was nicht einem die deutsche Schule, wenn man keine Kameraden hat! Kameraden muß man haben! Das habe ich immer gedacht. Kameraden hat man nur in der HJ. Viele sind schon einmal in Deutschland gewesen. Und ich bin doch in Schanghai geboren und weiß so wenig von Deutschland!

Ich möchte so gern dorthin — nach Hause. Aber da ist nun der Schaffner, und der hat gesagt, wir müssen hierbleiben. Darauf lächle es gerade an.

Wir fahren ins Pauer nach Kofanah! Der Himmel ist tiefblau. Wir singen HJ-Lieder. Wir sind Kameraden!

Die Wege sind hier eifrig, und alle Leute, die wir sehen, sprechen eine andre Sprache. Da müssen wir Deutschen zusammenhelfen. Ich bin nun nicht mehr einmum, denn ich bin in der Jugendbewegung Hitler.

Erste Massenparade, die ich erlebe. Hier oben in den stehenden Bergen. Wie muß das erst schön sein, dieses Aufsteigen der Fahne, zu Hause, weit weg, in Deutschland. Der Schaffner hat gesprochen. Wir haben auf Vorkosten für das Reich und sein neues Volk. Wir haben den harten und großen Auftrag. Hitler zu sein unserm Volke zu dem Lande, in dem wir leben. Der Schaffner sprach nicht wortwörtlich von der fernsten Heimat, wie ich sprach von seinen Erfahrungen an unsern Kraft und vom Glauben an den Führer, der das neue Deutschland geschaffen hat. Ich werde nie vergessen, was er sagte: Deutschland, das ist nicht nur dort, wo ein Stück Erde auf der Karte mit diesem Namen versehen ist. Deutschland ist dort, wo deutschen Menschen den Glauben zu ihm haben.

R. P.

Reichsberufswettkampf

Die gesamte deutsche Jugend wird aufgefordert, sich am Reichsberufswettkampf zu beteiligen. Wir werden nicht ausbilden, sondern dem Volk folgen, ganz gleich in welchem Fache wir leben, ob im Büro oder im Haushalt oder in der Werkstatt. Wir wollen kommen und beweisen, was wir können im unfernen und des Vaterlandes Nutzen.

Nicht darauf kommt es in erster Linie an, daß wir genau ergründen, wer der Beste in seinem Fache ist, sondern daß jeder einzelne seine Schwächen erkennt und weiß, wo er noch an sich zu arbeiten hat. Deutschland braucht wertvolle, geschulte Arbeitskräfte, deren Erzeugnisse sich dank ihrer Qualität auf dem Weltmarkt behaupten können. Jeder von uns hat die Pflicht, dazu beizutragen.

Der Berufswettkampf ist uns in diesem Streben Präzedenz, kein Examen, auf das man sich sorgfältig vorbereitet, sondern ein Klarwerden über die eigene Kraft, die Erfolge im vergangenen Jahre und die Aufgaben für das kommende.

M. K.

Verantwortlich: Dr. Herbert Helbig (Dresden)

Familien-Anzeigen

Am Sonntagabend verschied ganz plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein lieber, lebensguter Mann, mein lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Oscar Richter

Oberkellner
im Alter von 68 Jahren.
In tiefstem Schmerze

Wally Richter geb. Fausch und Tochter Wallytraud.
Dresden, Reichmannsstraße 11.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Januar 1935 nachmittags 4 1/2 Uhr von der Halle des äußeren Friedhofes aus statt. Persönlich wird keine Blumenspenden entgegen genommen.

Ein treues, liebes Vaterherz hat aufgeschrien aufzulegen. Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Vater, unser lieber Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ernst Schubert

D.-L.-Schaffner an der H.-Bahn
am Sonntag 19 Uhr sanft entschlafen ist.

In unangenehmem Schmerze
Pauline verw. Schubert geb. Jensch und Kinder
Dresden, N. 20, Nöbendorfer Straße 11
Weinbölla und Philadelphiä, U.S.A.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Januar 1935, 1/2 Uhr, von der Halle des äußeren Friedhofes aus statt.

Unser Mutti'li' ist nicht mehr!

Unter Verlust nahm nach einem unerwarteten Schlag nach einer längeren Krankheit, den 20. Januar, gegen 1/2 Uhr morgens, meine innigstgeliebte, fromme, betende Mutter und Mutti'li' Frau

Lina Rühlner

geb. Heune
im 48. Lebensjahre viel zu früh in sehr schmerzlicher Heilung.
In tiefstem Schmerze

Der Gatte Arthur Rühlner mit Söhnen Fritz und Karl-Otto.
Dresden-N. 20, Münzstraße 20, 2.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Januar 1935 nachmittags 3 Uhr von der Bestattungshalle in Verbandsstraße aus statt. (29113)

Pflichtig und unerwartet entfiel uns der Tod am Sonntag den 27. Januar 1935 unseren treuen Mitarbeiter

Oscar Richter

Oberkellner

Vor 24 Jahren trat er in unsere Dienste und hat uns die vielen Jahre in Treue und Fleiß beim Aufbau unseres Hauses zur Seite gestanden. Seinem unermüdeten Ehrgeiz und seiner Opferfreudigkeit haben wir unendlich viel zu verdanken, und wir verlieren in ihm einen unserer besten Angestellten.

Das Andenken des Entschlafenen, dessen Name innert verbunden ist mit unserem Unternehmen, werden wir allezeit in hohen Ehren halten.

Dresden, Sidonienstraße 8/10, 20. Januar 1935.
Familie Paul Schiller
Hotel Schiller.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme und liebevollen Mitleidens durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bei dem viel zu frühen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Herr

Emil Hirsch

Oberkellner
sagen wir hierdurch allen unseren aufrichtigen Dank. Besonders danken wir seinen Herren Vorgesetzten — insbesondere Herrn Branddirektor Dr. H. —, seinen Berufskameraden, dem wertigen Hausbewohnern der Grundstücke Galleische Straße 15 und Jöhlerplatz 7 sowie der I. Sängervereinigung der Berufsfeuerwehr Dresden für den erhabenen Gesang. Dank auch Herrn Pfarrer Krieger.

Dresden-N. Galleische Str. 15, 1. In stiller Trauer
den 28. Januar 1935. Johanna verw. Hirsch und Kinder

Schwer war dir das Scheiden von uns, doch viel schwerer ist uns das Leben ohne dich!

In treuem Gedenken zum 1. Jahrestodesstag meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter

Ulma Dienel

geb. Gohl
In stiller Besinnung
Dresden-N. 28, am 20. Januar 1935. Deine Lieben.

Am 27. Januar 1935 verschied plötzlich unser lieber Mitarbeiter

Oscar Richter

Oberkellner

Durch sein Pflichtgefühl und seine langjährige Treue war er uns ein Vorbild, und wir werden ihm jederzeit ein treues Gedenken walten.

Dresden, 20. Januar 1935.
Das Gesamtpersonal
Hotel Schiller.

Nachdem wir unseren lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Herrn

Wilhelm Richard Jäpel

zur letzten Ruhe übergeben haben, ist es uns herzlich bedauerlich, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die so zahlreichen Beweise der Anteilnahme, inniger Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Stephan für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Ellaheh Jäpel
Herbert Jäpel und Frau
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden-N., Dorfartenstraße 2.

†

Georg Franz

Tischler
* 29. 7. 61, Bannern, † 20. 1. 35

In stiller Trauer
Karl Franz und Frau, Bannernstraße 10.

Beerdigung findet Donnerstag den 21. Januar 1935 nachmittags 5 Uhr im Krematorium am Zalkewitz statt. In stiller Trauer.

Wetere Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen übernommen)

Geboren: Herrn Ernst Hagen und Frau Ulla geb. Zentz, eine Tochter, Herrn Kurt Höffel und Frau Julia geb. Witzel, 2 T. eine Tochter.

Verlobt: Art. Gerda Schramm mit Herrn Erhard Adler, Wittenberg, Art. Joseph Hahn mit Herrn Dr. Otto, Seibitz, Wittenberg, Gerda, Arnold, beide Wittenberg mit Herrn Paul Zentz, Wittenberg, Art. Maria Straßberger mit Herrn Erich Himmel, Wittenberg.

Verlobt: Herr Martin Schiller u. Frau Ruth geb. Goltz, Dresden, Herr Gottfried Schulz und Frau Hanna geb. Schmidt, Dreßden, Gehlaggen, Herr Anton Zimmermann, Tr. Gohlitz, Herr Johann Ernst Otto Weismann, Tr. Gohlitz, Herr Ernst Hahn, Tr. Gohlitz, Herr Ernst, Tr. Gohlitz, Herr Dr. Hermann Schmidt geb. Peter, Tr. Gohlitz, Frau Ulla verw. Gohlitz.

Deutsche Frisch-Eier
aus eigener Farm — das Beste, was es gibt — Klasse II, versch. aus Stück mit 14 Pf. Express-Automat, Tr. Gohlitz, Straße 54, Tel. 12187.

Die graue Haare
Jugendliche Haarfarbe durch Haarsalbe. Immer Jung wiederherstellen. — Beschaffenheit, Haarfarbe, Haarfarbe, Schwarze Haare, — Flasche 2, 50, Glosse & Seidel
Kasselerstraße 2, Leipzig 2, 4. U. — 7419
6917

Montag den 28. Januar entfiel unser über alles geliebter Sohn und Bruder

Horst

im ständigen Alter von 14 Jahren.
In tiefstem Schmerz
seine Eltern, Schwestern und Verwandten
Johannes Horst und Frau.

Dresden 27, Postkammerstraße 5.
Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag den 31. Jan. 1935 nachmittags 2 Uhr auf dem äußeren Friedhof. Persönlich wird keine Blumenspenden entgegen genommen.

Nachdem wir unseren lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Herrn

Ernst Broschmann

zur letzten Ruhe übergeben haben, danken wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und den vielen Hausbewohnern für die innigen Beweise der Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Ida Broschmann und Kinder.

Nach kurzem Krankenlager verschied sanft meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwägerin und Tante

Luis Opitz

geb. Hübner
im Alter von 61 Jahren.
In tiefstem Schmerze
Hermann Opitz und Frau, Schönefeld, Herr Ernst Opitz, alle im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden-N. 6, Klausstraße 53.
Die Beerdigung findet am 20. Januar 1935, 1/2 Uhr, von der Halle des äußeren Friedhofes aus statt.

Wie den schlesischen Markt erobern will
Wer sich über die Wirtschaftslage des gesamten Ostraums orientieren muß

liest die

Breslauer Neueste Nachrichten

mit der Beilage Handel mit dem Osten
Größte Zeitung des Ostens



Nach längerem Verbleiben verschied sanft am Sonntagabend mein innigstgeliebter Mann und herzenguter, treuliebender Vater, Schwieger, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Jentsch

Schulhandwerker i. R.
im 67. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Eldonie Jentsch geb. Schubert
Räike Eißler geb. Jentsch
Rurt Eißler
Wag Jentsch und Frau
nebst allen Hinterbliebenen
Dresden-N., Leipziger Str. 20, Dresden-N., Albrechtstr. 8, u. Dresden-Neid. d. 27. 1. 35.
Die Beerdigung findet am Donnerstag d. 21. 1. 35 nachm. 2 Uhr auf dem Johannfriedhof in Lößnitz statt.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte, unvergessliche Entschlafene, Frau

Auguste Winkler

geb. Teich
zur letzten Ruhe übergeben haben, danken wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und den vielen Hausbewohnern für die innigen Beweise der Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Paul Winkler und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden-N. 6, den 26. Januar 1935.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte, unvergessliche Entschlafene, Frau

Emilie Holomoudy

geb. Teich
zur letzten Ruhe übergeben haben, danken wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und den vielen Hausbewohnern für die innigen Beweise der Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Franz Holomoudy
nebst Tochter.
Dresden-N. 6, Hölzerstr.
Straße 8, am 20. Januar 1935.

Am Sonntag 1/2 Uhr entfiel sanft nach schwerem Verbleiben mein lieber Mann, unser treuliebender Vater und Großvater

Max Reinhardt Kummer

im Alter von 68 Jahren.
In tiefstem Schmerze
Vina Kummer
und alle Angehörigen.
Dresden, Hügelsweg 8.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 21. Januar 1935 1/2 Uhr im Krematorium Dresden-Zalkewitz statt.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte, unvergessliche Entschlafene, Frau

Ulwine Hedwig Lehmann

geb. Wöhler
zur letzten Ruhe übergeben haben, danken wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und den vielen Hausbewohnern für die innigen Beweise der Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Hermine verw. Schmidt geb. Lehmann
Helmut Schmidt
und Hinterbliebene
Dresden, Trachenberger Str. 25, 1., im Jan. 1935
„Gute Dank“, geliebte Mutter, und „Ruhe sanft“.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte, unvergessliche Entschlafene, Frau

Henrich Moritz Pothert

geb. Teich
zur letzten Ruhe übergeben haben, danken wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und den vielen Hausbewohnern für die innigen Beweise der Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Hermine verw. Schmidt geb. Lehmann
Helmut Schmidt
und Hinterbliebene
Dresden, Trachenberger Str. 25, 1., im Jan. 1935
„Gute Dank“, geliebte Mutter, und „Ruhe sanft“.

STERBE-KASSE
Lipirin-Tabletten bei Kopfschmerz
Kaffee
Gegen Husten und Heiserkeit!
Sodener Mineral-Pastillen



Zwei himmelstärkende Hände haben uns für immer!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntagabend im 70. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute, treuliebende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Emilie Ruppert

geb. Heine
im 73. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Wally Ruppert, Schwägerin
Emil Winkler und Frau Heine geb. Ruppert
und Familie.
Dresden-N. 24, Herderstraße 5
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags um 3 Uhr auf dem Zalkewitz Friedhof statt.

Zurückgeführt vom Grabe unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen, Frau

Ulwine Hedwig Lehmann

geb. Wöhler
ist es uns herzlich bedauerlich, allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern für den herrlichen Blumenschmuck und zahlreiche Beweise der Anteilnahme, inniger Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Hermine verw. Schmidt geb. Lehmann
Helmut Schmidt
und Hinterbliebene
Dresden, Trachenberger Str. 25, 1., im Jan. 1935
„Gute Dank“, geliebte Mutter, und „Ruhe sanft“.

Nachdem wir unsere innigstgeliebte, unvergessliche Entschlafene, Frau

Henrich Moritz Pothert

geb. Teich
zur letzten Ruhe übergeben haben, danken wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und den vielen Hausbewohnern für die innigen Beweise der Anteilnahme und liebevolles Mitleidens, bezeugt durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit, unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders dankt Herrn Pfarrer Krieger für seine tröstenden und zu Herzen gehenden Worte, meinen lieben 22-Kameraden sowie den wertigen Hausbewohnern und allen Geschäftsinhabern der Umgebung.

In stiller Trauer
Hermine verw. Schmidt geb. Lehmann
Helmut Schmidt
und Hinterbliebene
Dresden, Trachenberger Str. 25, 1., im Jan. 1935
„Gute Dank“, geliebte Mutter, und „Ruhe sanft“.

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus **7 Schauspielhaus** **1/2 S**

Opernhaus **31. Januar**
Zum Tode der Wodanbernhime durch die sol. - los. Heinerung
12. Vorhell für Mittwoch-Nacht 11
Musik: Ter Velle der Triebauer
Orchester: Carl von den Hagen
Solisten: ...
Ende gegen 10 1/2

Schauspielhaus **31. Januar**
Zum Tode der Wodanbernhime durch die sol. - los. Heinerung
11. Vorhell für Mittwoch-Nacht 11
Musik: ...
Ende gegen 10 1/2

Albert-Theater **31. Januar**
Nachmittagsvorstellung
Hilf mir zu leben
Ende gegen 10

Komödienhaus **31. Januar**
Nachmittagsvorstellung
Hilf mir zu leben
Ende gegen 10

Central-Theater **31. Januar**
Nachmittagsvorstellung
Hilf mir zu leben
Ende gegen 10

Residenz-Theater **31. Januar**
Nachmittagsvorstellung
Hilf mir zu leben
Ende gegen 10

Alt-Heidelberg **31. Januar**
Nachmittagsvorstellung
Hilf mir zu leben
Ende gegen 10

Tymian **31. Januar**
Nachmittagsvorstellung
Hilf mir zu leben
Ende gegen 10

Regina

Jeden Mittwoch

Der Nachmittag für die Dresdner Hausfrauen

2 frohe Stunden bei Kaffee und Kuchen mit unserem großen Programm

Polizeistunde 3 Uhr Eintritt frei - Kein Gedeckzwang

Kultur-Film-Matinee

Sonntag, 3. Februar
11 Uhr vorzüglich
Erstaufführung eines grandiosen Expeditionsfilmes

Alt-Wien

Rebani 7, Nollendorfpl. 11881

Täglich Tanz

Kabarettvorstellungen
Tägl. Polizeistunde 3 Uhr

Mutter Anna's

Weinstuben und Bar
Trompeterstraße 10
Heute Dienstag Lange Nacht

Hotel Stadt Görlitz

Schulze-Lange Nacht u. Schlachtfeld

Streitzüge durch Zentral- u. Nord-Amerika

Kanada
USA
Guatemala

„Traube“

Diele Straße 10
3 Uhr Polizeistunde

Bei den Indianern in Zentral-Amerika

USA
Guatemala

Grüner Baum, Münzgasse 6

Heute Dienstag Lange Nacht

Residenz-Theater

Einem genußreichen Abend
Alt-Heidelberg

Stiftshof

Wettinplatz
Lange Nacht

Ein Mädel zieht sich Hosen an und blufft die ganze Welt!



Renate Müller
Hermann Thimig
Adolf Wohlbrück

in dem lustigsten aller Ufa-Filme:

„Viktor und Viktoria“

Humor — Komik — Witz in jeder Filmsekunde — und ganz Dresden wird wieder begeistert sein!

Heute Mittwoch
mit der beliebten Deulig-Weeke der Ufa und dem Ufa-Kulturfilm: „Kunstfilm“ im

UFA-PALAST

Punks kommt — —

Mo. 4, 6.15, 8.30
So. 2.30, 4.40, 6.50, 9

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Wendisch-Theater 1. 6.15, 8.30, 10.15
„Fischerbühnen-Runde“ (Wendisch-Theater)

Central-Theater 1. 6.15, 8.30, 10.15
„Die Fischerbühnen-Runde“

Residenz-Theater 1. 6.15, 8.30, 10.15
„Die Fischerbühnen-Runde“

Alt-Heidelberg 1. 6.15, 8.30, 10.15
„Die Fischerbühnen-Runde“

Tymian 1. 6.15, 8.30, 10.15
„Die Fischerbühnen-Runde“

20000 Meilen

unter großen Anstrengungen
und Entbehrungen durch die USA.

Sterbende Völker!!
Schätze der Erde!!
Versunkene Städte!!

Vorverkauf eröffnet
Loka, Reichshaus Altmarkt
Kaufhaus, Marktberg, Marktberg
Prager Straße 6, Tel. 17388

Was???

Sie waren noch nicht bei
Lotte Werkmeister
in der **Barberina??!**

Nur noch bis einschl. Donnerstag den
31. Januar nachmittags und abends!

Radio

Die neuesten Modelle bis 1.000,-
Wolfgangplatz 20

Radio

Die neuesten Modelle bis 1.000,-
Wolfgangplatz 20

Max Jacobi Nachf. J. Henze

Masken-Kostüme

fr. Kasse / Tel.: Jüdenhof 1, 1. (am Neumarkt)
früher Galeriestr. 22

Betvedere

JEDEN MITTWOCH
Heitere Tanzabende
unter Leitung von Elisabeth
Berthold und Partner
Tanzvorführung — Lustige
Tanzspiele — Stimmung

Markgratenhof

Heute Dienstag Lange Nacht

Carola Toelle

kommt ins
Komödienhaus!

Radio

Die neuesten Modelle bis 1.000,-
Wolfgangplatz 20

Radio

Die neuesten Modelle bis 1.000,-
Wolfgangplatz 20

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege

Dr. Jon Alfred Möller, Oslo
„Nordisches Erbgut u. Sippenkult“

Café Pfeiffer

Achtung Damenkränzchen!
Riebeck-Trio mit selbst komponierten
Jede Dame erhält einen Ballon.

Jägerhof, steinstr.

Lange Nacht

Die Königin der Tätowierten!

La Bella Angora!
täglich von mittags 12 Uhr ab zu sehen im
Gasthof Blasewitz, am Schillerplatz

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

Oronoso-Wein

Die edle, aufwendige Labor-
für Blindefabrik-Bleichmittel
Unverarbeitete - Schwache
Kranke - Nervöse
Wohlbekümmelt - hochgeschätzt
erätlich empfohlen

Viktoria-Keller

Mittwoch, Sonntag
die beliebte Familien-Kaffeestunde

Gasthof Mockritz

Kaffeekränzchen
Großes Windbeutel-Premien-Essen
mit Preisverteilung — Autabus

„Stadtkrug“

Weiße Gasse 3
Heute Dienstag Lange Nacht

Tanz in der Puppenstube

Lagerkeller Plauen
Chemnitz Straße 55 • Linie 6 • Ruf 41199
Sonntag ab 8 Uhr • Dienstag ab 8 Uhr
Eintritt und Taxa Damen 0.25, Herren 0.40

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

C. Spielhagen

Annenstr. 9, Ruf 18336
Bismarckstr. 9 - Strödelstr.
Ecke Reiligerstr. 62
Webergasse 23

Fälzer Schoppenstube

Anstich 1934 Schoppen 22 Pf.
Breite Straße 20

Massenverkauf

300 junge Mast-Enten
billig Pfd. 85 Pf. billig
Wildhandlung Amalienstr. 12, neben
Dresdner Liederkreis, Tel. 2321, 17

Friedrichsenf

Kommen Sie bis 10 Uhr, dann hat die
gründlich - Ihr - die Bildung - die
den Dresdner Dresdner Nachrichten.

ANNENSALE

Morgen Mittwoch der große Ball
Eröffnung der Karneval-Saison
verbunden mit großem Faschingsball in gr. Saal.

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36

Winkler-Läden

DRSDEN
Kgl. Johannisstr. 19
Proger Str. 36